



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Belagerung Jerusalem/ 4. Reg. XXV. Im Jahr der Welt 3394. vor Christi
Geburt 610.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Belagerung Jerusalem / 4. Reg. XXV.

Im Jahr der Welt 3394. vor Christi Geburt 610.



Nachdem nun der gottselige König Josias gestorben / und von jedermänniglich betrauert worden / ward sein jüngster Sohn Sellum / sonst Joachas genannt / von dem Volck an seine Stelle gesetzt. Allein er war gottlos wie seine Voreltern / derowegen Gott auch gewolt / daß Nechao / König in Egypten / als er aus dem Kriege / den er wider die Assyrier geführt / wieder zurück / und nach Jerusalem kam / ihn absetzte / und an Ketten geschmiedet mit in Egypten führte. Zudem legte dieser Nechao dem Jüdischen Lande eine schwere Schakung auf / und gab ihnen seines Gefallens einen anderen König / nemlich des Josias seinen andern Sohn / Eliakim / dem er auch seinen Namen verändert / und Joakim hiesse.

Dieser

Dieser regierte zwölff Jahr / und ungeachtet daß un-
ter ihm eine grosse Anzahl heiliger Propheten lebten /
blieb er dennoch gottlos / und wälkete sich in allerhand
Laster. Wie ihm die erschreckliche Weissagung Je-
remiae / und alle die Straffen / so Gott über ihn und
über sein gantzes Land wolte kommen lassen / schriftlich
wurden vorgelesen / scheuete er sich nicht ein Blat nach
dem andern mit einem Federmesserlein auszuschnei-
den / und ins Feuer zu werffen. Aber Gott befahl dem
Propheten eben diese Bedrohungen in ein ander Buch
aufzuschreiben und noch viel andere darzuzusetzen.

Im vierdten Jahr seiner Regierung kam Nabucho-
donosor / König aus Babylon wirklich / und belager-
te Jerusalem. Er nahm diesen unseligen König bey
Kopff / schlug ihn an Ketten / und führte ihn gefäng-
lich nach Babylon / und von selbiger Zeit an / müssen
die siebentzig Jahr der Babylonischen Gefängniß
gerechnet werden. Nichts desto weniger lieffe er ihn
hernacher wiederum los / vergnüget / ihm einen schwe-
ren Tribut aufzulegen. Als er aber von Babylonien
wieder abgesprungen / fiel er endlich in die Hände der
Chalder / welche ihn tödteten / und seinen Leichnam
unbegraben hinweg schmissen.

Nach ihm (a) kam sein Sohn Joakim / sonst Je-
chonias genannt / der auch gottlos war: Derwegen
Nabuchodonosor ihn auch holte / und mit samt seiner
Mutter / seinen Weibern / seinen Kindern / seinen Für-
sten / Råthen / hohen Kriegs- und Hof- Beamten / ja
allen künstlichen Handwerckslenten und Werckmei-
stern / benebenst zehen tausend Bürgern in Baby-
lonien wegführte; Damals nahm er auch alle Schå-

G 3 iij

re

(a) Im Jahr der Welt 3405.)

ke des Tempels / und alle heilige Dpffer: Gefässe / welche Salomon hatte machen lassen / mit.

An statt Joakim / machte er Sedecias / Joakims Vatters Brudern zum König / welcher sich / wie die Schrift sagt / vor dem Propheten Jeremias / der ihm im Namen Gottes zuredet / und mit heilsamen Ermahn- und Bestrafungen immer anhielte / nicht schämte / sondern in seinen gewöhnlichen Lastern und Gottlosigkeiten fortfuhre. Sein Volk von Großen bis zum Kleinen folgte seinem Exempel / und weilten seine Zucht noch Disciplin mehr im Lande war / trieben sie allen Muthwillen / nach den Greueln der Heyden und wolten nicht anhören / was ihnen Gott durch seine Knechte / die Propheten täglich predigen liesse. Sie verhöneten / spricht die Schrift / die Borren Gottes und achteten seine Wort gar gering / und trieben ihren Spott mit den Propheten. Derowegen auch der grimmige Zorn des Herrn über sie entzündet / und bey ihm fest gestellt ward / ohne Barmherzigkeit Rach zu nehmen.

Wie Sedecias / das zehende Jahr seiner Regierung bey nahe vollendet / kam ihm Nabuchodonosor recht über den Hals / welcher / indem er seinen eignen Schimpff zu rächen gedachte / den Göttlichen rächete. Die hart- und langwierige Belägerung / womit er die Stadt Jerusalem ängstete / verursachte eine unbeschreibliche Hungersnoth. Endlich aber brachte er nach zwey-jähriger Belägerung einen General-sturm an / und brache glücklich durch. Da gieng es unter den Juden an ein solch Zittern und Beben / daß auch die Allerbeherktesten unter ihnen bey nächtllicher Weil aus der Stadt flohen / und Sedecias selbst / sich durch ein verborgenes Thürlein salviren mußte.

Allein

Allein Nabuchodonosor (a) liesse ihm nachsehen / und ertappte ihn bey Jericho. Sie brachten ihn gefänglich vor den König von Babylon / welcher den Sentenz / den Gott unsichtbarlich über diesen seinen Rebellen gesprochen hatte / auf eine entsetzliche Weise vollstreckete. Dann erstlich liesse er seine zween Söhne vor seinem Angesicht niedersäbeln / und nach diesem betrübten Spectacul / ihm selbst beyde Augen ausstechen / und an Ketten gefesselt in Babylonien führen.

Hierauf schickte er seinen Obrist Feldherrn Nabuzardan nach Jerusalem / damit er die Stadt vollends ausplündern / das übergebliebene Volck gefänglich wegführen / die vornehmste Kriegs- und Staats-Beamte erwürgen / den Tempel / die Königliche Burg und alle Häuser in die Asche legen / alle Mauern und Festungs-Wercke zerschleiffen / und nichts als etliche wenig arme Weingärtner und Ackerleute im Lande liesse.

In einen so erbärmlichen Zustand ward Jerusalem um ihres Königs und Volcks Sünden gebracht. Der Prophet Jeremias beschreibt diesen Jammer so lebhaftig in seinen Klagliedern (b) daß der wol ein steinern Herz haben muß / der nicht darüber bewegt wird. Er lehret hierdurch auch / wie daß es / wie der H. Augustinus spricht / ein heiliges Betrübte seyn / ja ein ganz seliges Trauren sey / Matth. 5. 5. wann wir das Unwesen und die darauf folgende Bestrafung der Sünder mit beseuffen / indem wir die Sünden an ihnen selbst und die so wir selbst begangen / mit inniglichem Herzenleid beweinen / und mit Abscheu verfluchen.

Gg iij

Joas

(a) Im Jahr der Welt 3416. vor Christi Geburt 588.

(b) Thren, per totum.